

## Anna Malagrida – Frontera

**Eröffnung** am Freitag den 30. Oktober 2009 um 19.00 Uhr, die Künstlerin ist anwesend.

**Ausstellungsdauer:** 31. Oktober 2009 – 19. Dezember 2009

Am Freitag den 30. Oktober 2009 um 19.00 Uhr eröffnen wir unsere zweite Ausstellung der spanischen Fotografin Anna Malagrida. Malagrida studierte in Barcelona und Arles und lebt seit 2004 in Paris. Mit ihren Fotoserien *Intérieurs* (2000-2006) und *Paysages* (2006) sowie zahlreichen institutionellen Einzel- und Gruppenausstellungen erlangte sie internationale Bekanntheit. Ein bestimmendes Element ihrer Arbeiten besteht in dem Verweis auf das seit der Renaissance so bedeutende Paradigma vom Gemälde, das wie ein Blick durch ein Fenster funktioniert. Allerdings beschränkt sich Malagrida nicht auf diese kunsthistorische Referenz, sondern lädt ihre Werke mit einer Vielzahl weiterer Bedeutungsfacetten auf. So hebt sie in ihren Fotografien und Videos nicht zuletzt die Fragilität der Beziehung des Menschen zu seiner Umwelt hervor und spielt mit der Grenze zwischen öffentlichem und privatem Raum. In den Werken der Ausstellung, also den Fotografien der Serie *Vistas veladas* (2007) und in der Videoinstallation *Frontera* (2008), setzt sich die Künstlerin mit verschiedenen Erscheinungsweisen von kulturellen oder territorialen Grenzen jenseits realexistierender Grenzverläufe auseinander.

So zeigen die Fotoarbeiten der Serie *Vistas veladas*, die wir in den oberen Räumen der Galerie zeigen, Blicke aus den Fenstern westlicher Luxushotels in Amman (Jordanien) hinunter auf die von Gegensätzen geprägte, orientalische Stadt. Doch präsentiert die Künstlerin keine einfachen Stadtlandschaften, sondern lässt die Distanz, zwischen der Innen- und der Aussenwelt sichtbar werden, indem sie eine scheinbar beklagenswerte Beschädigung der Negative ummünzt und zu einem Teil des Werkes werden lässt: um in die Hotels zu gelangen, musste die Künstlerin mit ihrem ganzen Fotoequipment flughafenähnliche Sicherheitskontrollen in den Foyers passieren. Bei der Entwicklung der Filme stellte sie dann fest, dass ihre Fotografien – entgegen der Versicherungen des Sicherheitspersonals – durch die Einwirkung der Röntgenstrahlung partiell überbelichtet worden waren. Doch statt zu versuchen, die Fehler digital zu korrigieren, entwickelte sie die ausgebleichten Negative. Auf den Abbildungen erscheint das Häusermeer der Stadt des Nahen Ostens nun nurmehr blaß, hinter einem weißen, undurchdringlichen Schleier, in dem sich der imaginäre Grenzverlauf innerhalb der Stadt, bzw. zwischen der Welt der westlich geprägten Hotels und der östlichen Lebenswelt innerhalb Ammans manifestiert.

In der Videoinstallation *Frontera*, die wir im unteren Raum der Galerie zeigen, verwendet Malagrida roten Rauch, um sich mit der unsichtbaren Gegenwärtigkeit von Geschichte in einer scheinbar unberührten Natur an der ehemaligen Grenze zwischen Frankreich und Spanien auseinanderzusetzen.

Die Installation zeigt uns das Bild einer Berglandschaft im Corbières im Süden der Pyrenäen, wo zahlreiche Kriege zwischen Spanien und Frankreich ausgetragen wurden. Plötzlich hört man eine Explosion und es steigt – ohne daß eine Ursache für die Explosion gezeigt wird – roter Rauch auf, bis nichts mehr von der Landschaft zu sehen ist. Der dichte Rauch erzeugt ein bedrohliches Gefühl von Angst und eine Ahnung vom Blut, das an dieser Stelle in den Boden sickerte. Zugleich versetzt es den Betrachter in die merkwürdige Stimmung eines Tagtraumes. Durch die langsamen Bewegungen des Rauches im Wind scheint die Zeit aufgehalten zu sein, so daß unser Begriff von der Zeit verändert ist; bis der Rauch schließlich ganz verschwunden ist und die Landschaft wieder zum Vorschein kommt.

Für weitere Informationen und/oder mehr Bildmaterial wenden Sie sich bitte an die Galerie.